

Wohlstand für alle – oder nur noch für die Reichen?

Wie steht es um die **Verteilungs-Gerechtigkeit**?

Entwicklung des Gerechtigkeits- Begriffs

Grundlagen:

- **Naturrecht** („natürliche Ordnung“ bzw. im Menschen angelegtes Gerechtigkeits-Empfinden))
- **Göttliches Recht** (der „gerechte Gott“/“göttliche Ordnung, Gebote; wer diese einhält, handelt „gerecht“)
- **Ziviles Recht** (als **politische Gestaltungsaufgabe**)
 - durch **Gesellschafts-Vertrag** (John Locke, Rousseau):
politische, juristische und soziale Gerechtigkeit
 - **Amerikanische Verfassung, Französische Revolution, europäische Verfassungen**

Definition, Theorie und Praxis



Gerechtigkeit bezeichnet einen idealen Zustand des sozialen Miteinanders -

- mit einem angemessenen **Ausgleich** der Interessen
- und einer angemessenen **Verteilung** von Gütern und **Chancen** zwischen den beteiligten Personen oder Gruppen
- obwohl seit der Antike diskutiert, gibt es **keine** allgemein anerkannte **Theorie der Gerechtigkeit**

- 
- *Gerechtigkeit*
„= Die Nächstenliebe der Weisen.“
Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), dt. Philosoph u. Mathematiker
 - Eine schlüssige Theorie sozialer Gerechtigkeit legen *Brennan und Buchanan* 1985 vor. Sie stellen stärker noch als Rawls auf Regeln und ihre Gerechtigkeit ab.

Handlungen sind gerecht, wenn sie Regeln folgen, Gerechtigkeit gibt es nur „within Rules“. Die Regeln ihrerseits sind gerecht, wenn sie Meta-Regeln folgen; Rekurs bis zur Verfassung – keine objektive Gerechtigkeit (Ethik), sondern Aushandlungsprozess.

- 
- Gerechtigkeit ist ein normativer, mit einem Sollen verbundener Begriff. Mit ihm ist die Aufforderung verbunden, ungerechte Zustände in gerechte umzuwandeln. Wer gerecht sein will, hat die Pflicht gegenüber sich selbst, aber auch in der Erwartung der Anderen, entsprechend zu handeln. Wenn man Gerechtigkeit als Gebot der Sittlichkeit anerkennt, trägt man einen Teil der Verantwortung dafür, dass gerechte Verhältnisse hergestellt werden.
 - Gerechtigkeit ist eng verbunden mit Gleichheit, z.B. Gleichheit vor dem Gesetz, Chancengleichheit → Rawls

- 
- Der Inhalt des Begriffs der Gerechtigkeit ist in Geschichte und Gegenwart von religiösen oder weltanschaulichen Vorverständnissen bestimmt und wechselt in hohem Maße mit dem Wandel der Kulturen und der politisch etablierten Wertvorstellungen.
 - Eine absolute (ethisch definierte) Gerechtigkeit gibt es nicht (so z.B. Max Weber, Niklas Luhmann, nur eine Regelgerechtigkeit – innerhalb wechselnder Regeln)
 - Aus sozialer Sicht können die Regeln selbst nur gerecht ausgehandelt werden, wenn dabei der Grundsatz der Gleichberechtigung aller gilt.
 - Kommunistisches G.-Prinzip: „jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“

- 
- Die empirische Gerechtigkeitsforschung

Arten von Gerechtigkeit

- **Juristische G.:** Gleichheit vor dem Gesetz
- **Politische G.:** jeder hat gleiche politische Rechte, auch Politik ist an Recht gebunden
- **Gleichberechtigung:** ohne Ansehen von Geschlecht, Rasse, Religion
- **Verteilungs-G.:** „gerechte“ Verteilung von Einkommen und Vermögen (national – international)
- **Chancen-G.:** jeder hat die gleichen gesellschaftlichen und ökonomischen Chancen
- **Generationen-G.:** künftige Generationen sollen gleiche Chancen auf intakten Lebensraum und Ressourcennutzung haben (→ Nachhaltigkeit)

anerkannte Arten

- Am ehesten allgemein anerkannt ist die **juristische Gerechtigkeit (Verfassungsrang)**
- Die **politische Gerechtigkeit** hat sich auch in allen demokratischen **Verfassungen** durchgesetzt
- Mittlerweile hat auch die **Gleichberechtigung** in den meisten westlichen Demokratien **Verfassungsrang** in der Praxis hapert es aber oft noch

Einkommens-/Verteilungs- Gerechtigkeit

Es gibt **keine allgemein anerkannte Theorie** einer gerechten Verteilung von Einkommen/Vermögen

- ist am meisten umstritten und hängt sehr stark mit dem jeweils herrschenden politischen und ökonomischen System zusammen

Egalitäts-Prinzip: jeder bekommt gleiches Einkommen bzw. Vermögen unabhängig von seiner Leistung/seinem Einsatz

- lag dem kommunistischen System und tw. dem Beamtenrecht zugrunde
- im Prinzip sehr gerecht
- allerdings nicht leistungsgerecht
- führt erfahrungsgemäß auch nicht zum Wohlfahrts-Optimum (vgl. auch Kapuziner-Versuche de Waal)

Verteilungs-G. (2)

Reine Leistungs-G.: entsprechend der jeweiligen Leistung
(Arbeitseinsatz, Kreativität, wirtschaftlicher Erfolg)

- **marktwirtschaftliches/neoliberales Prinzip**
 - **erhöht** erfahrungsgemäß **die Wirtschaftsleistung** und damit **möglicherweise** die **Gesamt-Wohlfahrt**
 - oft nur **indirekt am „Marktwert“ gemessen**
 - vgl. Fußballer-, Manager-Gehalt, Banker-Boni
 - hat dann nicht unbedingt mit Leistung zu tun
 - vgl. Banker/Bundeskanzler/Krankenschwester
- kann ohne sozialen Ausgleich zu **sehr hoher Ungleich-Verteilung** führen (s.u.)

Verteilungs-G. (3)

Der anerkannteste **Gerechtigkeits-Philosoph** der Neuzeit **John Rawls** („A Theory of Justice“, 1971) hält eine **begrenzt ungleiche Einkommensverteilung für gerecht** - unter 3 Bedingungen:

- wenn der **Gesamtwohstand** durch **geeignete Leistungsanreize steigt**
- auch die am **schlechtesten Gestellten** davon **profitieren** und ihre **Menschenwürde** wahren können
- Eine **Chancen-Gerechtigkeit** und **Durchlässigkeit** der Gesellschaft gewährleistet ist

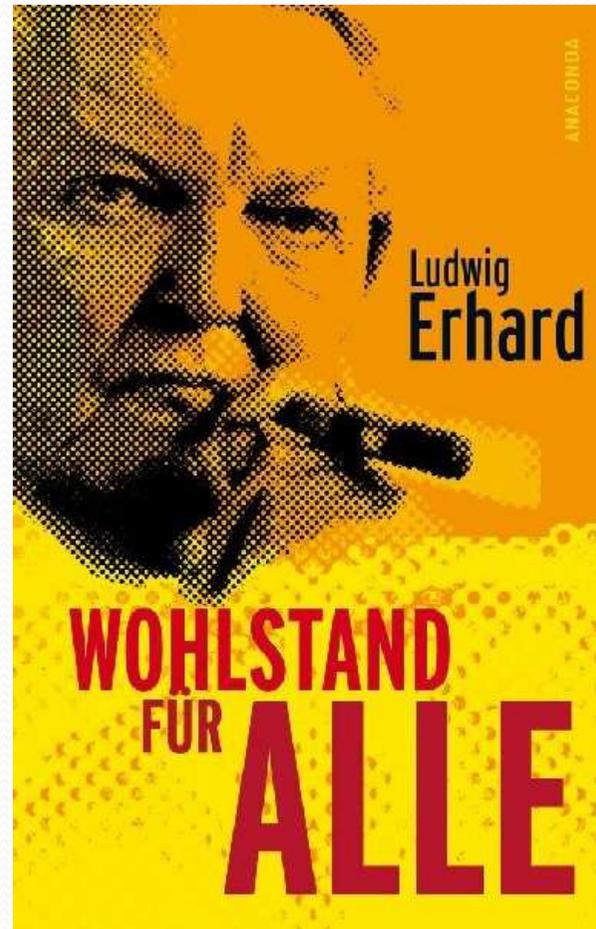
Verteilungs-G. (4)

Leistungsgerechtigkeit mit **sozialem Ausgleich**:

- da der Markt nicht von sich aus eine als gerecht empfundene und sozial akzeptable Verteilung schafft
- Prinzip der **Sozialen Marktwirtschaft**

Das große Versprechen der Sozialen Marktwirtschaft

vgl.
Ludwig Erhards
Buch von 1957



Bis in die 80er
Jahre hat das
Versprechen
einigermaßen
gehalten

- aber dann ...

Was blieb davon übrig?

Der Reichtums- und Armutsbericht der Bundesregierung 2012

legt offen:

(auch wenn er geschönt wurde)

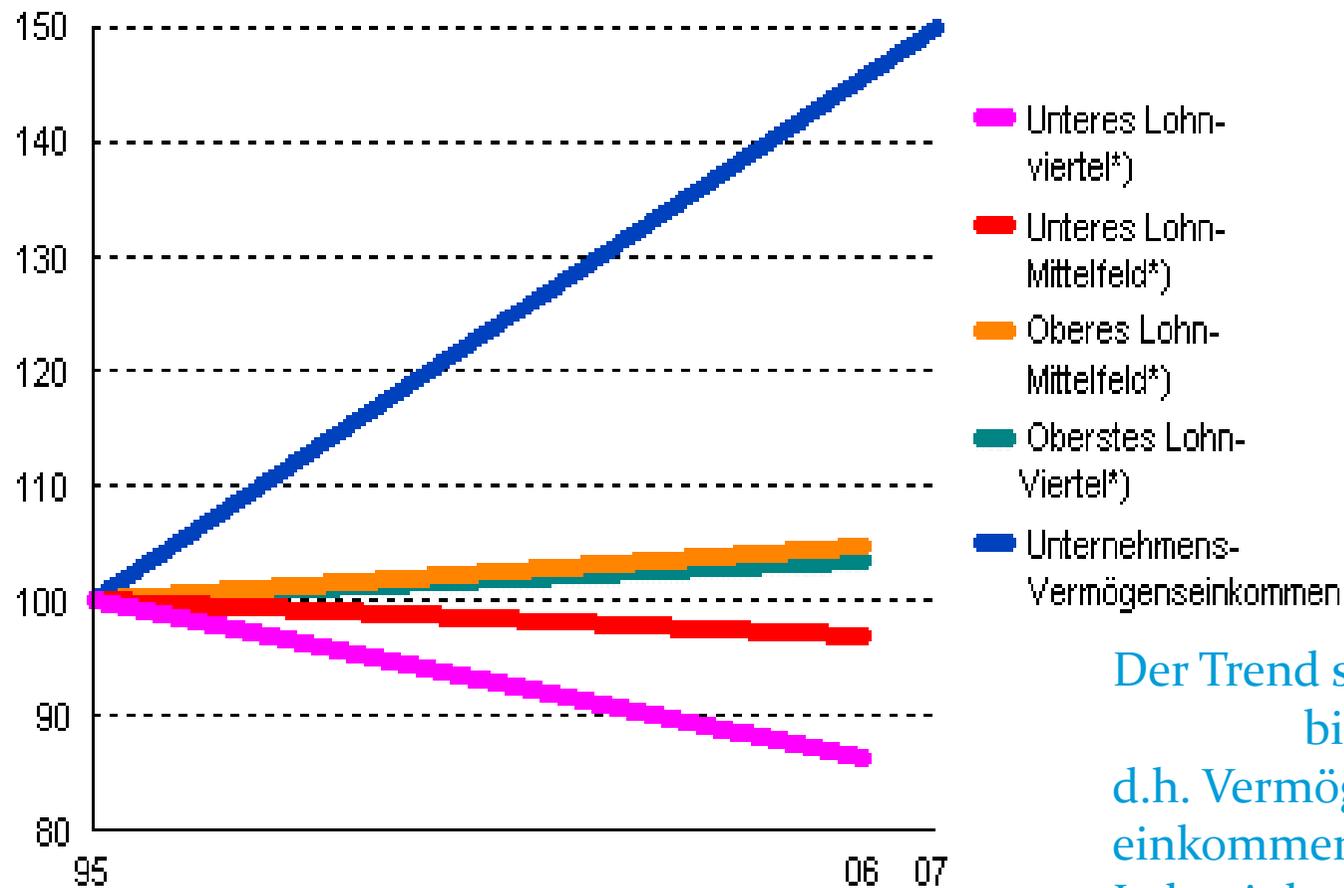
gestrichen:

„Das Auseinanderfallen der oberen und unteren Einkommensgruppen verletzt das Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung.“

„Mehr als 4 Millionen Menschen arbeiten für einen Stundenlohn unter 7 €.“

„Die Privatvermögen in Deutschland sind sehr ungleich verteilt.“

Die Einkommensschere hat sich im Neoliberalismus dramatisch verschärft



Der Trend setzt sich
bis 2011 fort:
d.h. Vermögens-
einkommen + 80%
Lohneinkommen
stagnieren weiterhin

Vermögensschere noch eklatanter

- Die Vermögen der Deutschen haben sich seit 95 um fast 70 % erhöht: von rd. 6 Bio. auf 10 Bio. €



- **66 %** davon (2.6 Bio.) gingen an die **obersten 10 %** !
- Die **unteren 50 %** gingen völlig **leer aus**

Das Ergebnis 2012: 10 Bio. Verm./ 4,8 Bio.Finanzverm.



- **1 %** (Millionäre) besitzen **36 % / 45 %** Finanzv.
- **obere 10 %** **53 %** (1998: 45 %)
also **mehr als die unteren 90 %!**
- **untere 50 %** **1 % !** also **kein Vermögen**
- **unterste 15 %** **haben nur Schulden**



Woher kommt das ?

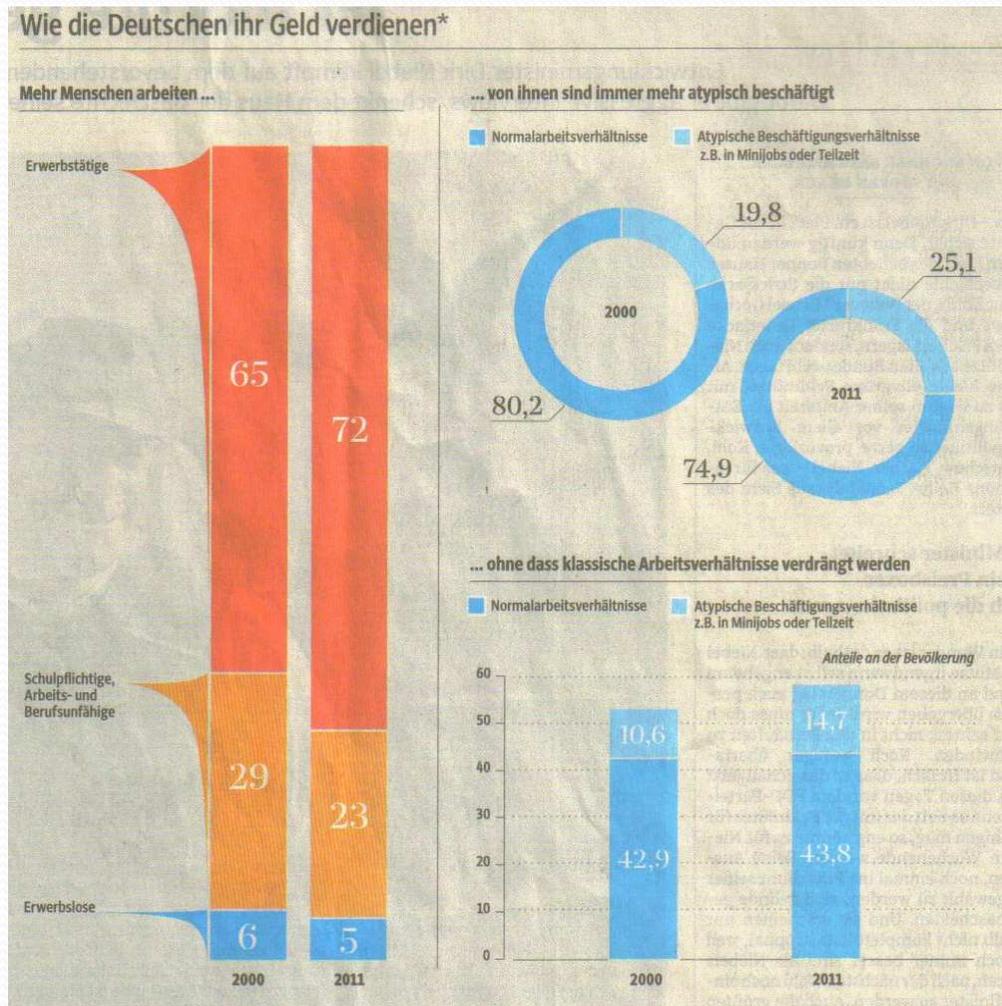
Hauptschuld: die **neoliberale** Denke – in Wirtschaft und Politik

- „**Leistung muss sich lohnen**“ - Einkommensungleichheit steigere die **Leistungsbereitschaft**
- Neoliberale **Trickle Down-“Theorie“**: wenn es den Reichen gut geht, fällt auch für die Ärmern was ab
- **Shareholder Value-“Philosophie“**:
um die Gewinne nach oben zu treiben, lockt man die Manager und Banker mit immer höheren Gewinn-abhängigen Prämien
- **oben: Einkommen erhöhen/Steuern senken**
unten: Lohndumping/Leistungskürzung

Obere Einkommen explodieren

- Die **Gewinne** + die Einkommen der **obersten 5 %** sind seit 95 um **80 %** angestiegen – auch wegen sinkender Reallöhne
- Die **Vorstandsgehälter** der Dax-Unternehmen haben sich in 20 Jahren **verzehnfacht**:
von **350.000 €** auf **3,5 Mio. €** - Spitzen über **10 Mio. €**
- das **Verhältnis** der Vorstandsgehälter zu den untersten Lohnklassen betrug damals ca. **10 – 20** / heute **100 !**
- **Noch eklatanter** haben sich die **Gehälter und Boni** bei den **Banken** entwickelt; Boni für jüngere Investment-Banker von **300.000 €** bis **8 Mio.!** (DB)

„Sozial ist, was Arbeit schafft“?



prinzipiell schon

aber

nicht mit
Lohn-Dumping

Lohn-Dumping

- Während die oberen Einkommen explodieren, **sinken** gleichzeitig **die unteren** (s.o.)
- Immer mehr **prekäre Arbeitsplätze** (25 %) **15 % können von Vollarbeit nicht leben**
- z.B. Kellner, Friseur:innen, Lastwagenfahrer, Verkäufer:innen, Callcenter, Praktikant:innen
- Aber auch immer mehr in der Industrie: **Leiharbeit** weitet sich aus – nicht nur zum Spitzenausgleich sondern zum Lohndumping
- Neuester Trick: **Scheinselbständige** mit Werkverträgen verdienen noch weniger

Politik als Scheren-Öffner

Entlastung der Vermögenden:

- Vermögenssteuer ausgesetzt (1997)
- Spitzensteuersatz abgesenkt (53 → 42 %)
- Körperschaftersatz auf Aussch. (30 → 15 %)
- Steuer auf Finanzertr. (Abgelt.St.) (42 → 25 %)
- Senkung Erbschaftssteuer (2009)

Ärmere noch ärmer (Agenda 2010):

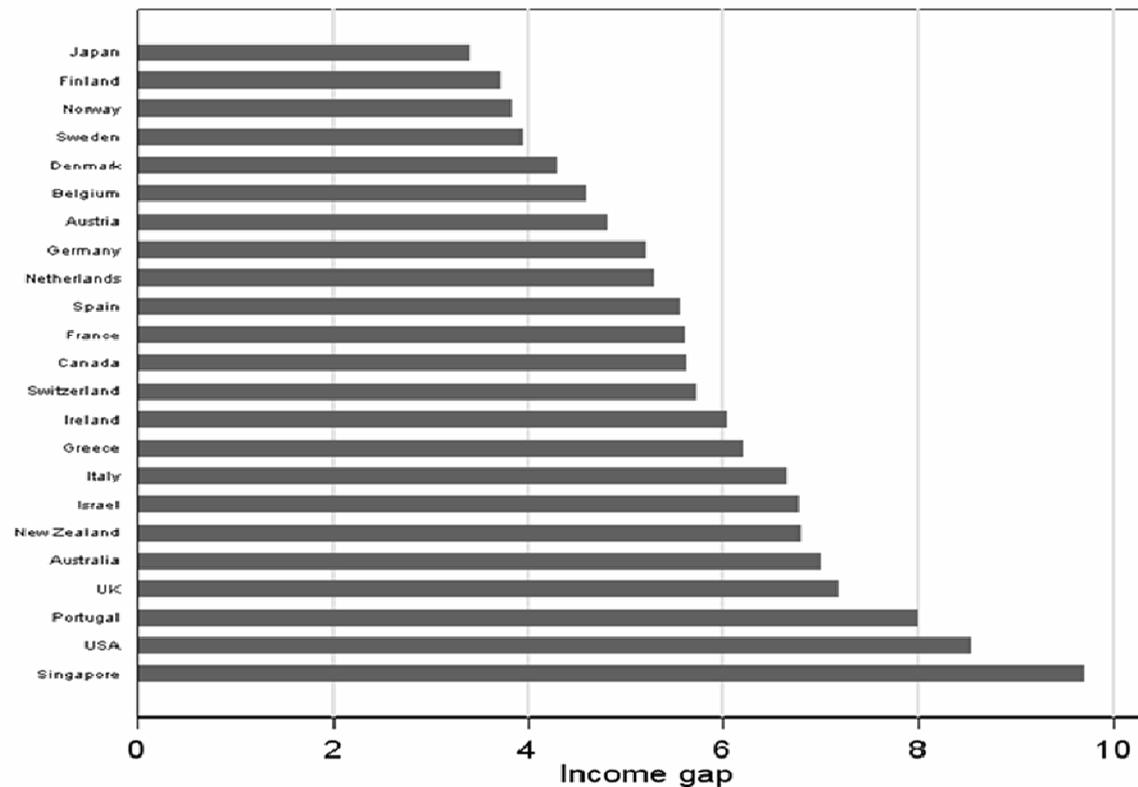
Hartz IV, Ausweitung Zeitarbeit, Lohndumping

Starke Ungleichverteilung des Einkommens senkt das Gemeinwohl

- Vgl. Studie von Richard Wilkinson und Kate Pickett:
„The spirit Level. Why more equal societies almost always do better“, London 2009
„Gleichheit ist Glück, Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind“, Verlag 2001, 2010

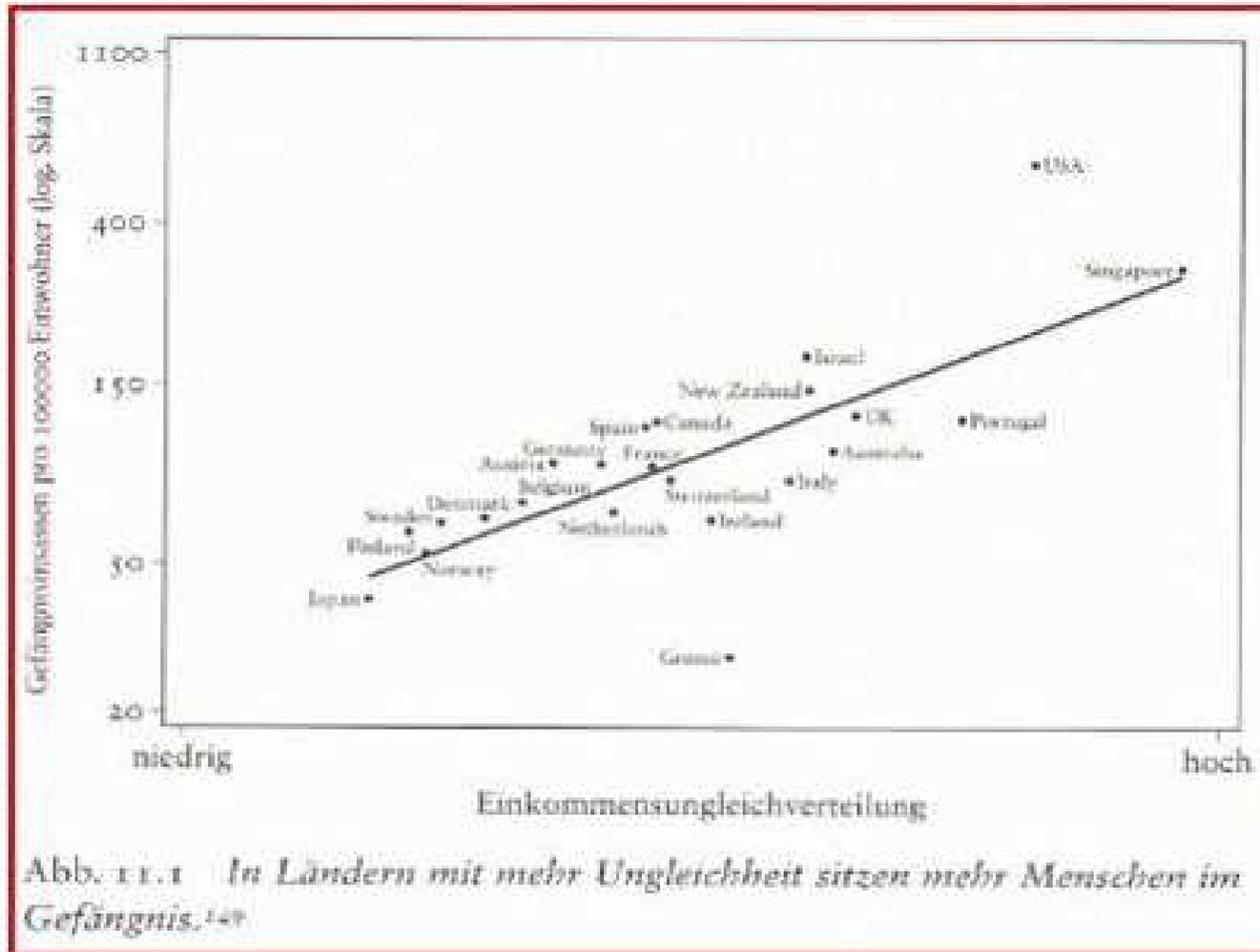
Einkommensverteilung am ungleichsten in Singapur, USA, Portugal, UK; am gleichsten in Japan und Skandinavien

How much richer are the richest 20% than the poorest 20%?



Source: United Nations Development Program

Mehr Gefängnisinsassen



Folgen der Ungleichheit insges.

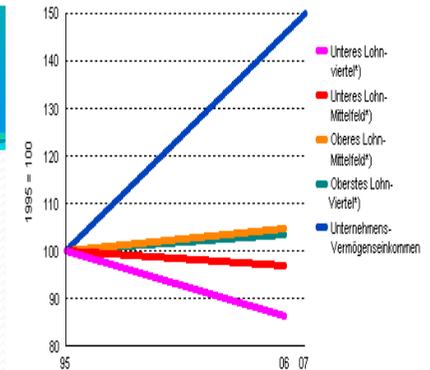
- Vertrauen nimmt ab, Frustration zu
 - Höhere Kriminalität
 - Höherer Drogenkonsum
 - Grad der Gesundheit sinkt, Gesundheitskosten steigen
 - Höhere Fettleibigkeit
 - Mehr Teenager-Schwangerschaften
 - Lebenserwartung sinkt
 - Schulische Leistungen nehmen ab
- **Lebensqualität und Gemeinwohl sinkt**
und zwar **für alle** – auch für die Reichen



Was ist zu tun?

Begrenzung der zunehmenden Einkommensschere

– denn sie sprengt die Gesellschaft



- Begrenzung der **Managergehälter**
z.B. auf das 10 - 20-fache der untersten Lohngruppe - heute bis zu 600-fach!
Boni drastisch **kürzen**
- Einführung von generellen **Mindestlöhnen**
- Einschränkung von **Leiharbeit und Werkverträgen** etc.
- wieder reale **Lohnerhöhungen**

Herstellen von Steuer-Gerechtigkeit

Aber was ist das?

- **gleiche** Steuer für alle?

oder

- „**starke Schultern** müssen mehr tragen“
→ Progression + höhere Spitzensteuersätze
- wieder Besteuerung von **Vermögen**
- keine Begünstigung von **Finanz-Einkommen**
- Stopfen von **Steuerschlupflöchern**
- stärkere Besteuerung von **Erbschaften**

Einkommen-/Vermögensteuer im internationalen Vergleich

Einkommensteuer		
	Spitzensteuersatz 2009, in Prozent	Einkommengrenze für den Spitzensteuersatz 2009, in Euro
Schweden	56,6	49 768
Niederlande	52,0	54 776
Japan	50,0	135 247
Österreich	50,0	60 000
Finnland	49,1	64 500
Deutschland	47,5	250 400
Frankreich	45,8	69 505
Italien	44,2	75 000
USA	43,2	264 729
Spanien	43,0	53 407
Schweiz	40,0	468 688
Großbritannien	40,0	43 442
Luxemburg	39,0	39 885

SZ-Graphik: Ilona Burgerth; Foto: Peter Rigault/Laif; Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft, Ursprungsdaten: OECD



D: 42% +3% „Reichenst.“ + Soli

D: Erbschafts-, Grund-, KFZ-Steuer

Chancen-Gerechtigkeit

- teilweise ein Surrogat für (noch nicht erreichte) Verteilungsgerechtigkeit
- sie spielte eine große Rolle in der amerikanischen Gesellschaft und in der Sozialen Marktwirtschaft („jeder ist seines Glückes Schmied“)
- zwischenzeitlich **weder hier noch dort verwirklicht**
 - **Bildung für alle** – nicht nur für die Kinder der Reichen
 - **bessere Durchlässigkeit** der Gesellschaft

Generationen- Gerechtigkeit

- die jüngste Gerechtigkeitsart - seit Brundtland-Bericht an die UN 1987:
- „Jede Generation soll so leben, dass die Chancen künftiger Generationen bezüglich Umwelt- und Ressourcennutzung und wirtschaftlicher Basis nicht geschmälert werden.“
- Was **hinterlassen** wir den **Generationen nach uns**?

Die höchsten Staatsschulden

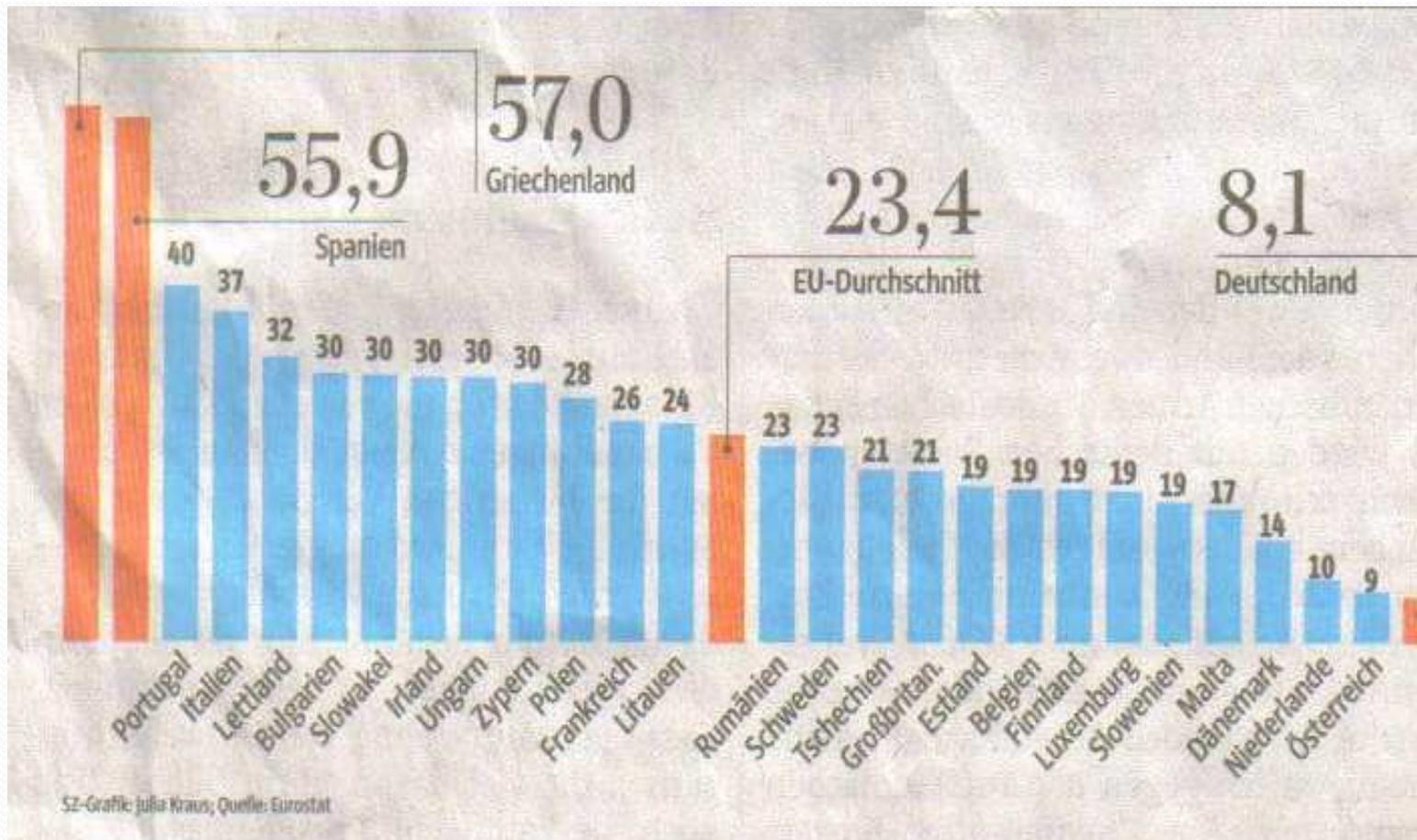
aller Zeiten



Quelle: Wikipedia und eigene Zuordnung der jeweils verantwortlichen Koalitionsregierung

Verteilungs-Gerechtigkeit Dr. Ulrich Mössner

...die höchste Jugendarbeitslosigkeit in Europa – **lost generation!**



... eine geschundene Umwelt,
abgeholzte Regenwälder und einen
unabsehbaren Klimawandel



Internationale

Verteilungs-Gerechtigkeit

- Wir schaffen sie **noch nicht mal in Europa**
- ... und **weltweit** schon **gar nicht**

nur wenige schaffen den Sprung in Richtung **Schwellenländer** (z.B. China, Indien, Süd-Korea, Brasilien, Mexiko, Costa Rica u.a.)



Vielen Dank

und angeregte Diskussion

Kernelemente (2)

„Die **beste Sozialpolitik** ist eine **gute Wirtschaftspolitik**“:
(Konrad Adenauer Regierungserklärung 1949)

- **Grundsatz:** Jeder soll durch **eigene Arbeit** und **angemessene Bezahlung** seinen Lebensunterhalt bestreiten können
- **Aktive Beschäftigungspolitik:** Ziel: **Vollbeschäftigung**
war in den Anfangs-Jahrzehnten noch kein Problem
- **Aktive Wettbewerbspolitik:** → Markt muss funktionieren
- Verbot von **Absprachen** zw. Unternehmen (Kartelle)
- Verbot **marktbeherrschender Unternehmen** (Oligopole und Monopole)
- Marktwächter: ein starkes **Kartell-Amt**
- **Chancen-Gerechtigkeit: Durchlässigkeit** der Wirtschaft und der Gesellschaft

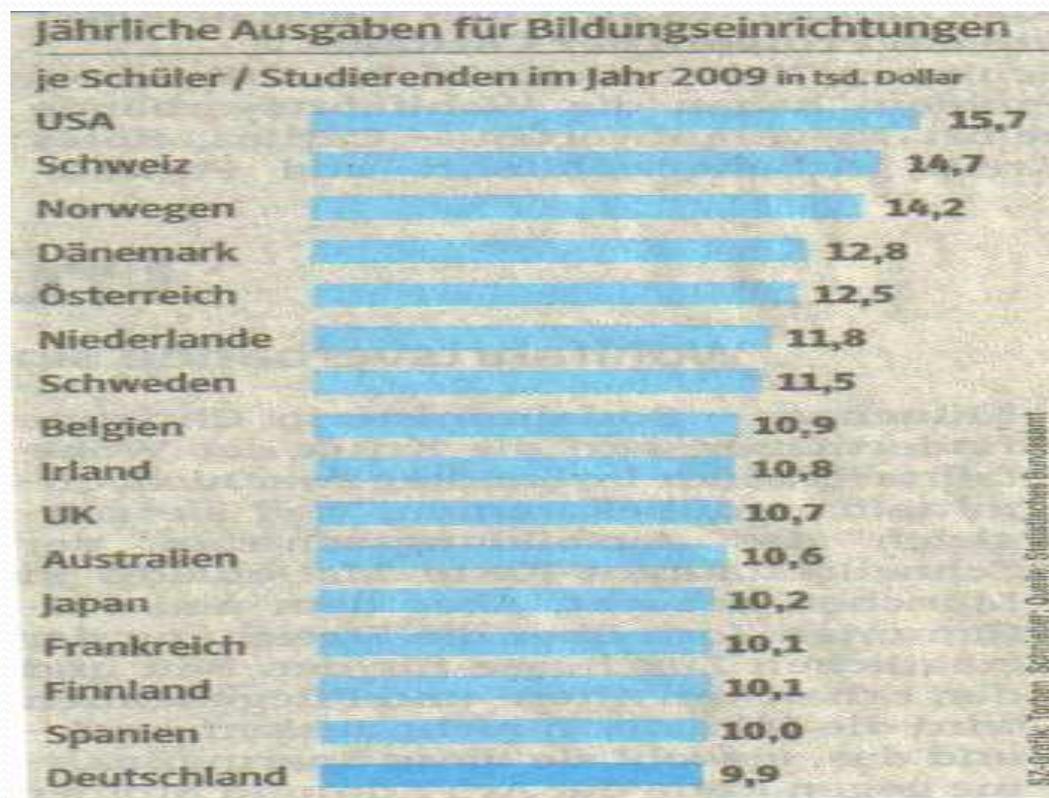
Kernelemente (3)

Soziale Absicherung /Ausgleich

(die der Markt nicht bietet):

- Soziale Absicherung: Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-Versicherung (bereits früher eingeführt)
- Gewerkschaften, Tarifautonomie, **Kündigungsschutz**
- **Mieterschutz**
- **Kostenlose Bildungsangebote**
- **Vermögenssteuer** und **progressive Einkommenssteuer**
- **Vermögensbildung** in Arbeitnehmerhand

Bildungsausgaben im internationalen Vergleich



D: sehr gute duale Berufsausbildung (hier evtl. etwas unterbelichtet)



Wirkungsmuster der Ungleichheit

- Eine ungleichere Gesellschaft verstärkt die **sozialen Ängste** und fördert die **Konkurrenz um Status und Ansehen**.
- Der Einzelne steht unter **ständigem Druck** gesellschaftlicher **Bewertung**, zunehmend mehr nach rein **finanziellen Kriterien**
- **Vertrauen nimmt ab**, Neid und Statusdenken zu
- Wenn zusätzlich die **Durchlässigkeit der Gesellschaft abnimmt**, **steigt Frustration** und Drogenkonsum, Fettleibigkeit und Gewaltbereitschaft

Verteilungs-G. (4)

Leistungsgerechtigkeit mit **sozialem Ausgleich**:

- Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft, Skandinavien etc.
- Sicherung eines angemessenen Existenz-Minimums (jeder sollte so ausgestattet sein, dass er in Würde am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann)
- durch Beschäftigungspolitik, Mindestlöhne, Sozialversicherungen, progressive Einkommensteuer, staatliche Infrastruktur (Bildung, soziale Einrichtungen, Nahverkehr, Wasser etc.) und Transferleistungen
- der Markt schafft nicht von sich aus eine als gerecht empfundene und sozial akzeptable Verteilung
- nicht jede soziale Ausgleichsmaßnahme wirkt sich letztlich auch wirklich sozial aus

Armutrisiko in Deutschland

- 15 % der Deutschen sind **von Armut bedroht** (lt. aktuellem Armutsbericht)
- BW und By **am niedrigsten** mit 11,2 bzw. 11,3%
MecPom **am höchsten** mit 22,2%; zunehmend schlechter Städte im Ruhrgebiet: Duisburg 23,5 Dortmund 24,2
- Es ist zwar eine **relative Armut**: < 60 % vom mittleren Einkommen; d.h. wenn das Einkommen der Reichen steigt – und alles andere stagniert (wie die letzten Jahrzehnte) steigt der Anteil der Armutsbedrohten;
auch verglichen mit Afrika wäre ein Armer bei uns reich
- aber **auch absolut** sind **848 €** für Alleinstehende, **1780 €** für 4-köpfige Familie, nicht viel, wenn oft mehr als die Hälfte schon für die Miete draufgeht

Arm sein in einem reichen Land

- **Wer** ist arm? Hartz IV-Empfänger, Alleinerziehende, immer mehr Arbeitende aus prekären Jobs:
- zudem **sinken** bei uns **die Chancen**, wieder unten raus zu kommen
- Sozialwissenschaftler weisen darauf hin, dass die **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben** wichtig für Glück und Zufriedenheit ist;
- Viele Arme **können dies nicht mehr**: Scham wg. Arbeitslosigkeit, keine Einladungen, nicht Ausgehen Können, keine Teilnahme an Schülerfahrten etc.
 - **Arm sein in einem reichen Land** macht daher evtl. **unglücklicher** als in einem armen Land

Massenarbeitslosigkeit in Europa steigt seit Euro-Krise und falscher Sparpolitik

- EU: 25 Mio. Arbeitslose = 10,5 %
seit 2008 + 8,5 Mio. = + 50 % !
- Südländer: Sp.: 25%, Gr.: 23%, Port.: 15%

Jugend 50 % !

Beides mehr als verdoppelt durch Spardiktat

Bildungsoffensive



- um die **Wettbewerbsfähigkeit** zu erhalten – denn wir haben nur den Rohstoff Geist (wir investieren aber zu wenig in Bildung: OECD: 6,1% v. BIP; D: 4,8%)
- um die **Nachhaltigkeit** voran zu bringen
→ Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BENE)
- um die **Chancen-Gleichheit** zu verbessern → Bildung für alle – nicht nur für die Kinder der Reichen